

Sozialistische Jugend Deutschlands

DIE  FALKEN

SJD – Die Falken LV Hamburg | Güntherstraße 34 | 22087 Hamburg



## Solidarität muss praktisch werden // praktische Solidarität und Klassenkampf von unten

In den letzten Monaten hat sich die sozialökonomische Lage zugespitzt: bei einer Inflation von im Schnitt 10%, die aber bei den Kosten für Energie und Lebensmitteln noch deutlich höher ausfällt, wissen wir immer weniger, woher wir das Geld für unsere Lebenskosten nehmen sollen. Dies ist die Folge politischer Entscheidungen, des Angriffes Russlands auf die Ukraine und des Wirtschaftskrieges gegen Russland und nicht etwa ein Automatismus. Als sozialistischer Jugendverband denken wir, dass die zum Teil als individuell empfundene Armutserfahrung politisiert werden muss. Die veränderte politische und soziale Lage, die sehr stark die bei uns organisierten Kinder und Jugendliche betrifft, muss etwas für unsere Theorie und Praxis bedeuten!

Wir wollen deswegen in den nächsten Monaten Räume schaffen in denen zwei Dinge möglich sind: Erstens, soll ganz praktisch solidarisch miteinander umgegangen werden, um uns in der zugespitzten Lage zu helfen. Lebensmittel werden immer teurer? Wir organisieren kollektive Küchen. Heizkosten schnellen in die Höhe? Wir öffnen die Räume des Verbandes und stellen sie vielen Leuten zur Verfügung. Es bleibt kein Geld mehr für Kino? Wir bieten selbst kostenlose Veranstaltungen an. Zweitens: Diese so geschaffenen Räume sollen zu Politisierungsräumen werden. Dort schauen wir uns an, wo die Misere eigentlich herkommt. Wir schaffen Netzwerke, in denen wir gemeinsam handlungsfähig werden. Praktischer solidarischer Umgang soll heißen, nicht einfach soziale Angebote machen, sondern Selbstorganisation umsetzen. Der Verband soll nicht eine isoliert handelnde Organisation sein, sondern sich als Teil einer der Arbeit mehrerer Organisationen sehen. Wir müssen wieder Teil der bundesweiten und internationalen Friedensbewegung werden, in der Gruppenstunde und auf der Straße, um so für Frieden weltweit zu wirken. Auch das ist Teil von praktischer Solidarität.

Wir wollen die Arbeit in den Stadtteilen ausbauen, in denen wir ohnehin schon aktiv sind (Billstedt, Hamm, Altona, Wilhelmsburg). Dafür soll die bestehende Bündnisarbeit vor Ort genutzt und ausgeweitet werden. Außerdem hat die Erfahrung gezeigt, dass es dafür hilfreich ist, wenn wir in den Stadtteilen aktiv sind, in denen wir Helfer:innen leben.

In den Ringen kann diese Praxis auf unterschiedliche Art umgesetzt werden.

**F-Ring:** Um weiteren Gruppenaufbau zu machen, müssen in der kommenden Zeit neue Helfer:innen gefunden werden, besonders gut ist es, wenn ehemalige SJ Teilnehmer:innen diese Aufgabe übernehmen. Der F-Ring bleibt aktiv im Vorstand vertreten und sieht sich auch als Teil der politischen Vernetzung und Sichtbarkeit in Hamburg.

**RoFas:** Die RoFas sind zurzeit an den F-Ring gebunden. In der kommenden Zeit soll erarbeitet werden, wie ein möglichst guter Übergang in den SJ-Ring gelingen kann. Es sollen neue RoFa Gruppen entstehen und ihren Interessen entsprechende Maßnahmen veranstaltet werden.

**SJ-Ring:** Den SJ-Ring beschäftigt schon seit einer Weile die Frage, wie mehr Jugendliche für Stadtteilgruppen und Zeltlager erreicht werden können. Ein paar

Strategien werden bereits erpobt; Der Landesvorstand unterstützt das Offene SJ-Treffen. Das pädagogische SJ-Helfer\*innenteam wertet in Zusammenarbeit mit dem Landesvorstand im ersten Quartal das offene SJ-Treffen aus. Es soll darüber nachgedacht werden, ob SJ-Helfer F-Gruppen aufbauen, damit diese dann nachhaltig in den SJ-Ring wandern. Der größte Schwerpunkt liegt im Aufbau von SJ-Gruppen. Diese sollen vorzugsweise dort aufgebaut werden wo Aktive Genoss\*Innen wohnen und/oder bereits F-Gruppe bestehen. Der Vorstand arbeitet zu dem Thema eine Diskussionsgrundlage aus und trägt sie ins SJ-Plenum und in die Fruppe (bzw. bietet ein gemeinsames Treffen an).

Der SJ-Ring wirkt in Zusammenarbeit mit dem F-Ring daraufhin, dass alle SJ-Teilnehmenden gestaltende Mitglieder im Verband werden.

Der Lesekreis soll ein Ort sein, an dem unsere Praxis reflektiert wird und wir uns gemeinsam Theorie aneignen. Er dient der Bekanntmachung und Einbindung in den Verband und bietet die Möglichkeit mit Genoss\*innen innerhalb und außerhalb des Verbandes über Theorie und Praxis zu diskutieren. Dazu soll auch neben den regelmäßigen Treffen im kommenden Jahr ein Lesekreiswochenende stattfinden.

**Zusammenarbeit zwischen den Ringen:** In den letzten Jahren wurde aktiv vom Vorstand aus darauf hingewirkt, dass sich die Ringstruktur wieder etabliert. Nun haben wir sowohl einen F- als auch einen SJ-Ring. Wir denken, es bleibt eine Herausforderung im kommenden Jahr, dass ein aktiver Austausch zwischen den Ringen besteht und sie nicht nur nebeneinander existieren.

Das gemeinsame Zeltlager ist ein Ort, an dem die Ringe in Kontakt kommen. Wir wollen, dass SJ-Plenum und Fruppe aktiv daran arbeiten, dass ihre Gremien allen zugänglich sind. In unseren Projekten dieses Jahr wollen wir eng zusammenarbeiten, weil das politische Vorhaben nicht an einen Ring gebunden ist. Es kann z.B. auch gemeinsame AGs geben.

Donnerstags findet im zwei Wochen Rhythmus ein kleines LV-Plenum statt (Orga: Bericht aus den Ringen, Anfragen aneinander, Bericht aus den AGs, gemeinsame Maßnahmen, Berichte zu Bündnissen, Bericht aus dem Vorstand, Gründung der Sosch AG). Daran schließen SJ-Plenum und Fruppe an, mit jeweils dem Fokus auf pädagogische Arbeit und Gruppenaufbau. In der Woche darauf findet die öffentliche Landesvorstandssitzung (inhaltliche Diskussion, Verband nach Außen) statt, deren TO im Vorhinein rumgeschickt wird. Der nichtöffentliche Teil der Vorstandssitzung findet ganz am Ende statt.

Das Modell soll am 15.12 starten und bis zum Landesausschuss getestet werden. Auf dem Landesausschuss wird es ausgewertet. Es geht 18:30 los.

Der *Sosch* soll ein Mittel sein, um die Zusammenarbeit mit anderen linken Organisationen und Gruppen zu stärken, neue Leute für den Sozialismus und den Verband zu begeistern und uns selbst zu den Themen, die uns umtreiben zu bilden. Er bietet die Möglichkeit für inhaltlichen Austausch im Landesverband und soll mindestens vier Mal im Jahr stattfinden. Der Sosch soll von im Verband Aktiven organisiert werden und die Möglichkeit bieten sich selbst auszuprobieren: z.B. indem man lernt Veranstaltungen zu organisieren oder selbst Referent\*in zu sein.

**Öffentlichkeitsarbeit:** Der Vorstand setzt sich als Ziel, den Verband in Hamburg präsenter zu machen. Die oben genannte Basisarbeit soll auch dafür sorgen, mehr Aktive für den Verband zu gewinnen. Wenn wir in Bündnisse gehen, fragen wir uns vorher: welche Öffentlichkeit schafft das für uns? Vor der Positionierung zu politischem Geschehen und dem Teilen von Aktionen anderer Gruppen wird entweder auf der öffentlichen Vorstandssitzung oder auf dem Mini-LV-Plenum diskutiert. Auch die Teilnahme an Demonstrationen und Kundgebungen ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit. An welchen Bündnissen wir teilnehmen wird auf der öffentlichen Vorstandssitzung beschlossen.

Außerdem braucht es für gute Öffentlichkeitsarbeit im Verband verbreitetes Wissen wie man wirksam eigene Maßnahmen bewirbt (z.B. Skillsharing, How To Öffentlichkeitsarbeit). Die Erkenntnisse aus dem Öffentlichkeitsworkshop sollen dafür aufgegriffen werden.

**Befreundete Gruppen:** Der Landesvorstand hält freundschaftlichen Kontakt zu linken Gruppen und Jugendverbänden. Auch das ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit. In den Stadtteilen, in denen wir aktiver werden wollen, informieren wir uns über die politische und soziale Arbeit vor Ort und arbeiten mit interessanten Gruppen und Initiativen zusammen. Wir wollen keine Konkurrenzangebote schaffen und uns mit unseren spezifischen Ressourcen in politische Stadtteilarbeit einbringen.

**Zeltlager:** Das Landesverbandscamp soll auch 2023 stattfinden, der Landesvorstand bringt sich aktiv in die Planung mit ein.

SJ-Ring und F-Ring fahren gemeinsam auf Sommerzeltlager, wie bereits von der Zeltlagergruppe 2022 entschieden. Eine Kooperation wird in Betracht gezogen. Wir möchten dabei darauf achten, dass die Anliegen aller Ringe in die Entscheidung zur Kooperation mit einbezogen werden.

**Juleica:** Der Vorstand entwickelt gemeinsam mit den neuen Bildungsreferent:innen ein Konzept, wie die Juleica 2023 stattfindet. Fest steht, dass es Module geben soll, die auch für bereits aktive Helfis offen sind. Folgende Themen beschäftigen uns und finden entweder im Rahmen der Module für alle (auch angehenden) Helfis oder extra aus dem Verband heraus organisierten Seminaren, Veranstaltungen statt:

- Sensibilisierung für rassistische Diskriminierung
- Prävention sexualisierter Gewalt
- Klassenpädagogik
- migrantische Kindheit und Realität
- Friedenserziehung/Friedensbildung
- Verhältnis von Religion und Sozialismus und sozialistischer Erziehung
- politischer Islam und Islamismus

**Projekt zur Integration geflüchteter Kinder und Jugendlicher in den Verband:** Für das Projekt zur Integration geflüchteter Kinder und Jugendlicher in den Verband soll ausgewertet werden, wie die letzten drei Jahre gelaufen sind. Daraufhin soll entschieden werden, wie wir weiter damit vorgehen möchten. Alle, die an den verschiedenen Phasen (Antragsstellung, Stellenbesetzungen, Arbeit mit den Projektleiterinnen) beteiligt waren, sind dazu eingeladen, ihre Erfahrung zu teilen und an der Auswertung mitzuwirken. Der Vorstand wird zu einem gemeinsamen Treffen einladen.

**Trägervereine:** Der Vorstand setzt sich weiterhin für eine enge Zusammenarbeit mit unseren Träger- und Freundschaftsvereinen ein. Wir unterstützen sie darin, Nachwuchs für ihre Vorstände zu generieren. Um eine Plattform zu bieten, auf der Landesverband und Trägervereine zusammenkommen können, wird der Vorstand sich auch 2023 dafür einsetzen, dass es einen gemeinsamen Jahresauftakt/Frühlingsfest gibt.

